

Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

Beitrag von „Frappier“ vom 23. Mai 2020 23:11

Zitat von FLIXE

Die alles entscheidende Frage ist ja, wie schnell die Neuinfektionen ansteigen werden und ab wann die Nachverfolgung der Infektionsketten nicht mehr möglich ist. Dann haben wir wieder die gleiche Situation wie im März.

Da muss dann entschieden werden, ob man eine gewisse Zahl an Menschen sterben lässt (Schweden) oder erneut strengere Maßnahmen trifft (Deutschland, Italien, Spanien, etc.).

Ich finde, man sollte den schwedischen Weg jetzt nicht so stehen lassen, dass sie ihre eigene Bevölkerung bereitwillig aufopfern und strengere Maßnahmen per se besser bewertet. Das sollte man etwas genauer und mit etwas mehr Abstand betrachten.

Schweden ist das einzige Land in Europa, das keine weitreichenden Kontaktbeschränkungen oder gar Ausgangssperren verhängt hat. Sie stehen wirklich ganz alleine da, als diejenigen, die sich nicht in den Sog des Lockdowns haben mitziehen lassen. Man kann sich auch die Frage stellen, ob Deutschland in seinen sanften Lockdown gegangen wäre, hätte es nicht bereits solche Maßnahmen in anderen europäischen Ländern gegeben. Dass da im Zweifel ein Land genügt, damit alle anderen nachziehen, konnte man zwischen den Bundesländern in den letzten Wochen zu Genüge erkennen. Auf der Seite der Mehrheit zu sein, bedeutet nicht automatisch, dass man richtig liegt! Auch aus 2015 mit der Flüchtlingskrise haben wir Erfahrungen gesammelt, wie sehr die von starken medialen Bildern beeindruckte öffentliche Meinung in eine Richtung ging, sich dann langfristig drehte und ausdifferenzierte. Ich erkenne gewisse Ähnlichkeiten.

In Schweden waren über die Hälfte der Toten in deren Pflegeheimen zu beklagen, besonders im Raum Stockholm mit großen Pflegeeinrichtungen. Das lag an fehlender Schutzausrüstung und natürlich Pflegepersonal, das nicht ausreichend qualifiziert war/wurde, keine Testung des Personals usw. Das kommt einem jetzt erst einmal aus anderen europäischen Ländern, u.a. Deutschland (!) sehr bekannt vor und da wird man definitiv nachbessern müssen. Ob sich an dieser Entwicklung substantiell etwas durch das Schließen von Gastronomie und Geschäften sowie Kontaktbeschränkungen geändert hätte, wage ich zu bezweifeln. Wäre Schweden genau so im Lockdown gewesen wie der Rest Europas, hätte man das medial womöglich gar nicht so groß verfolgt. Die Totenzahlen in den Niederlanden und Belgien interessieren hier ja auch nur wenig, obwohl die alles andere als beruhigend sind.

Vielmehr sollte man die Lockdown-Maßnahmen nüchtern betrachten, wozu das RKI ja selbst diese eine viel beachtete Kurve des R-Werts veröffentlicht hat. Darauf war eindeutig zu erkennen, dass der Reproduktionsfaktor (zurückgerechnet auf den vermeintlichen Ansteckungstag) bereits vor den Maßnahmen unter 1 gesunken war und trotz der erheblichen Maßnahmen kaum weiter sank. Ich bewerte es zumindest so, dass die freiwillige Verhaltensänderung der Bevölkerung bereits die notwendige Wirkung erzielt hat. Man hat erhebliche soziale und wirtschaftliche Schäden in Kauf genommen, aber die Zahl an Infizierten/Neuinfektionen hat sich während der Maßnahmen nicht so deutlich reduziert wie erhofft. Kommunikativ hat ein Lockdown und das Lockern daraus auch gewisse Nachteile. Das Umschwenken der Maßnahmen (vor allem wenn sie nicht konsistent waren) ist nicht so einfach zu vermitteln wie recht konstante und gleichbleibende - das und die daraus entstehenden Verunsicherungen spüren wir gerade am eigenen Leib. Auch die Definition des Ziels - wann sind die Zahlen niedrig genug? - ist bei einem Lockdown nicht so einfach, wie wir aus Erfahrung wissen. Die Entwicklung, die wir nehmen, hat auf jeden Fall eine Prise Schweden drin.

Auf einem Internet-Sender wurden zum einen der ehemalige Staatsepidemiologe Schwedens Joahn Giesecke interviewt und kurz darauf Neil Ferguson vom Imperial College, der mit seinem Paper ein Umschwenken der britischen Linie bewirkte. Der Journalist (selbst Halbschwede) kam in einem ergänzenden Artikel zu dem Schluss, dass diese beiden nicht nur aus wissenschaftlichen Gründen andere Schlüsse ziehen, sondern dass sie einfach auch andere Weltbilder haben. In Schweden hat man einen recht liberalen Weg eingeschlagen, während Deutschland mit seinem Lockdown und weiterem ziemlich paternalistisch (Vater Staat kümmert sich schon um alles) gehandelt hat.

Zitat

Whether you're more Giesecke or Ferguson, it's time to stop pretending that our response to this threat is simply a scientific question, or even an easy moral choice between right and wrong. It's a question of what sort of world we want to live in, and at what cost.